

desgeschichte, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft Coburg e. V. (Gruppe des Frankenlandes e. V.) und der Coburger Landesstiftung, II/23.

Die stoffreiche Dissertation bringt nach klugem Vorwort eine sauber in den Anmerkungen belegte Darstellung des Lebens jenes Coburger Herzogs, in dessen Regierungszeit die großen geschichtlichen Wandlungen erfolgten: Ende des alten Deutschen Reiches, Vorherrschaft Napoleons, Rheinbund, Wiener Kongreß und die Ära Metternichs, Beginn des Konstitutionalismus. Insofern hat die Arbeit etwas Beispielhaftes und erlangt, auch auf Grund der wissenschaftlichen Methodik, Bedeutung weit über Coburgs Grenzen hinaus. Eingebettet in diese allgemeine Überschau ist eine sehr genaue Beschreibung der Coburger Verhältnisse, wie sie nur auf Grund eines sehr gründlichen Quellenstudiums erarbeitet und dargestellt werden kann. Diese Zusammenschau, etwa im 4. Kapitel „Allgemeine Verfassungsprobleme innerhalb des Deutschen Bundes nach 1815“ und „Entstehung und Inhalt der Verfassung des Herzogtums Sachsen-Coburg-Saalfeld aus dem Jahre 1821“ macht die Arbeit für Landesgeschichte und allgemeine Geschichte gleichermaßen interessant. Auf den sehr genauen Anmerkungsapparat folgt ein Verzeichnis der Abgeordneten der einzelnen Landtage mit ergänzenden Erklärungen, ein Verzeichnis der archivalischen sowie der gedruckten Quellen und der Literatur. -t

Jung Hermann: **Weinexlibris** aus 21 Ländern. Würzburg: Stürtz-Verlag. 1973, 100 SS.

In splendorer Schlauchheftung, im Offsetverfahren gedruckt, legt hier der Verlag Stürtz in Würzburg eine seriöse Freundschaftsgabe vor, die Wolfgang Gröbel gekonnt gestaltet hat. Verfasser erweist sich als hervorragender Kenner der Materie, der auch amüsant, und den Leser fesselnd, zu schreiben versteht.

Dieser selbst schmünzelt immer wieder von neuem, und freut sich an der Qualität des Druckes. Unter den Autoren der Exlibris findet der Fachkenner bekannte Namen aus fast allen europäischen Ländern, wobei auch Osteuropa mit bemerkenswerter Qualität vertreten ist. Der in der Monotype-Times gesetzte Text ist, optisch den Bildern adäquat. Eine bibliophile Kostbarkeit! Die ausgewählten Exlibris stammen aus der Sammlung des ungarischen Bibliophilen Norbert Lippoczy, in der Mehrheit im 19. und 20. Jahrhundert entstanden, und eine Vielfalt dieser Zeit dokumentierend. Künstler aus 19 Ländern behandelten das Thema von Rebstock und Wein aller Zeiten, wobei alle erdenklichen Gegenstände, die damit zusammenhängen, wie Glas, Faß, aber auch alle Tätigkeiten, wie etwa das fröhliche Gelage, dargestellt werden. -t

Schöller Rainer G.: **Der gemeine Hirte. Viehhaltung, Weidewirtschaft und Hirtenwesen vornehmlich des nachmittelalterlichen Umlandes von Nürnberg.** Verlag Korn und Berg, Nürnberg. 1973. Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft. Herausgegeben von Fritz Schnelbögl, Band XVIII 470 SS, 8 Tafeln, DM 35.-.

Die rührige „Altnürnberger Landschaft“ legt hier einen gehaltvollen Band vor. Beim Lesen des Titels ist man zunächst etwas überrascht und blättert fragend das Buch durch, um dann erstaunt festzustellen, welche Fülle von Stoff hier zusammengetragen ist – ein Reichtum an kulturellen und wirtschaftsgeschichtlichen Fakten, der überraschen läßt. Verfasser bietet seine Ausarbeitung übersichtlich gegliedert dar, leicht lesbar und mit sicherer Methodik. Ausführliche Register der Gewährspersonen, der Archivquellen und der Literatur runden zusammen mit dem gründlichen Anmerkungsapparat und einem sorgfältigen Sachregister den Band ab. -t

20 Jahre Landesverband Franken im Bund Deutscher Karneval

– Ein Nachtrag zum Jubiläumsjahr des fränkischen Fastnachtsbundes –

Im abgelaufenen Jahr 1973 blickte der Landesverband Franken im Bund Deutscher Karneval auf 20 Jahre seines Bestehens zurück und damit auf zwei Jahrzehnte eines recht stürmischen und erfolgreichen Voranschreitens. Aus kleinsten Anfängen entwickelte sich in diesem relativ kurzen Zeitraum eine Dachorganisation der fränkischen Fastnacht, die heute 88 Karnevalsgesellschaften, Fastnachtzünfte und Faschingsgilden mit über 10000 Mitgliedern umfaßt. Von einer solchen Größenordnung wagten die Gründer des Verbandes vor 20 Jahren sicher wohl nur zu träumen.

Als der Landesverband Franken am 23. August 1953 in Nürnberg gegründet wurde, waren dieser Konstitution Verhandlungen vorangegangen, die sich über ein ganzes Jahr hingezogen hatten. Mit unermüdlicher Energie waren sie von dem damaligen Vorsitzenden der Alten Großen Karnevalsgesellschaft von 1904 in Nürnberg, dem späteren 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Franken, Konrad Habicht, betrieben worden. Ihm, der trotz schwerster persönlicher Schicksalsschläge ein besonderes Verhältnis mit dem Fastnachtsbrauch seiner Heimatstadt verband, lag vor allem die Erhaltung der ursprünglichen Traditionen der fränkischen Fastnacht am Herzen. Sie erschienen ihm nur dann gesichert, wenn neben den für wechselvolle Einflüsse so



Schembartläufer aus dem Nürnberger Umlauf der Metzgergesellen